

704. Die Waldkapelle.

1. Steht ein Kirchlein tief im Wald
Mit ergrauter Mauer,
Das getropet der Gewalt
Aller Zeiten schauer.
Stürmend manch Jahrhundert zog
Hast'gen Schritts vorüber;
Doch auch Blütenzweige bog
Jeder Lenz darüber.

2. Wer bestanden einst Gefahr
Treu mit den Genossen,
Hält zusammen fest und wahr,
Stark und unverdrossen;
Also ringsum auch der Wald
Breitet seine Zweige,
Daß das Kirchlein nicht so bald
Sich zum Falle neige.

3. Die geborst'ne Schwelle mag
Manch Geheimnis wissen,
Drauf manch Knie gebeuet lag,
Manch ein Herz zerrissen.
Das bemooste Kreuz von Stein
Bei Marias Bilde
Vinderte so manche Pein
Durch des Glaubens Milde.

4. Ob im härenen Gewand
Hier der Pilger kniete,
Flehend, daß ihm Gottes Land
Eine Freistatt biete?
Ob zur Morgenandacht hier
Fromm der Mesner schellte?
Lange schweigt das Glöcklein schier,
Das so lieblich gelte.

5. Trafen hier des Jägers Ohr
Ferne Waldhornklänge,
Aus dem grünen Tal empor
Frohe Wandersänge;
War's ein wildes Taubenpaar,
Das hier nistend girte;
War's ein Reh, das vor Gefahr
Flüchtend hier verirrete:

6. Kirchlein, immer gabst du Schutz,
Immer Trost und Segen;
Immer tratst mit heil'gem Truh
Du dem Sturm entgegen.
Und die Hoffnung grünt und blüht
Noch in deinem Moose;
Durch den Efeu, nimmer müd',
Nickt die Waldesrose.

Joseph Viktor v. Scheffel.

705. Ausfahrt.

1. Berggipfel erglühn,
Waldwipfel erblühn,
Vom Lenzhauch geschwellt;
Zugvogel mit Singen
Erhebt seine Schwingen:
Ich fahr' in die Welt.

2. Mir ist zum Geleite
In lichtgold'nem Kleide
Frau Sonne bestellt;
Sie wirft meinen Schatten
Auf blumige Matten;
Ich fahr' in die Welt.

3. Mein Hauptschmuck die Rose,
Mein Lager im Moose,
Der Himmel mein Zelt;
Mag lauern und trauern
Wer will, hinter Mauern,
Ich fahr' in die Welt!